

Welche Losung hat die Leitung unserer APO in der Schaltgerätefabrik gegenwärtig in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit gestellt? Es ist die Losung „Neue Technik, neue Normen, Ehrlichkeit gegenüber unserem Staat“! Die Arbeit auf dieser Basis gehört mit zu dem gesamten Programm unserer Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, dessen Kern der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist. Die jetzige Losung läßt aber erkennen, daß wir nunmehr auch dem ökonomischen Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung bei uns zur vollen Wirksamkeit verhelfen wollen, um auch damit auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität fördernd einzuwirken und zu erreichen, daß die Republik ihrer Rolle im nationalen Kampf noch besser gerecht werden kann.

Normen nicht in Ordnung

Wie sieht es in der gesamten Schaltgerätefabrik gegenwärtig mit den Normen aus? Sie sind nicht in Ordnung, weil sie längst überholt und technisch nicht begründet sind. Deshalb werden sie im Durchschnitt mit 180, teilweise mit 200, 250 und sogar mit 300 Prozent erfüllt. Das bedeutet praktisch, daß die Leistung in keinem vernünftigen Verhältnis zum Lohn steht.

Wie sollen bei uns die Normen in Ordnung gebracht, wie soll damit das ökonomische Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung voll wirksam werden? Unsere APO-Leitung hat zu diesem Problem in einer erstem Mitgliederversammlung den Genossen der Abteilungsparteiorganisation Schaltgerätefabrik die Hinweise erläutert, die dazu auf dein letzten Plenartagungen unseres ZK gemacht wurden.

Es werden Zeltnormative erarbeitet und auf dieser Basis technisch begründete Arbeitsnormen festgelegt. Da diese Zeitnormative nicht sofort für alle Arbeitsvorgänge erarbeitet werden können, werden alle anderen Normen auf der Grundlage vorhandener Erfahrungswerte überprüft und ebenfalls neu geregelt.

Eine Frage wird laut

Die ersten Diskussionen im Betrieb ließen sofort eine Frage laut werden:

Heißt das, daß der Lohn gesenkt wird, daß wir weniger Geld erhalten?

Unsere Genossen hätten nun antworten müssen, sie waren in der Mitgliederversammlung informiert worden. Aber die Genossen wußten nicht recht zu argumentieren, und auch die Wirtschaftsfunktionäre, mit denen ein Seminar stattfand, hatten die ganze Problematik noch nicht voll verstanden. Es fehlte auch ihnen an Argumenten, um den Kollegen alles richtig erklären und auf jede ihrer Fragen überzeugend antworten zu können.

Klarheit aber muß geschaffen werden, die Kollegen müssen Antwort erhalten, sie müssen wissen, wie es mit ihrem Lohn weitergeht. Um das allseitig in der Diskussion zu garantieren, veranlaßte die Leitung der APO die AGL, die Diskussionen zur Überarbeitung der Normen in den Gewerkschaftsgruppen zu organisieren. Gleichzeitig übernahm sie es zusammen mit der Abteilungsgewerkschaftsleitung, dazu die Referenten vorzubereiten. Die Referentenschulung war überhaupt das Wichtigste bei der Vorbereitung der gesamten Diskussion. In ihr wurde die Durchsetzung des ökonomischen Gesetzes der Verteilung nach der Arbeitsleistung in der Schaltgerätefabrik von allen Seiten behandelt.

Wir geben Antwort

Wie sah unsere Referentenschulung aus? Besonders breiten Raum nahm verständlicherweise die Argumentation zu der Frage der Kollegen ein, ob durch die jetzigen Maßnahmen der Lohn gesenkt werde. Unsere Argumentation dazu konzentrierte sich etwa auf folgende Hinweise:

Wir denken in der Schaltgerätefabrik nicht im entferntesten daran, den Lohnfonds für das Jahr 1962 zu unterbieten. Wir werden ihn voll ausschöpfen. Es geht uns aber darum, dabei auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität entscheidender einzuwirken. Deshalb müssen wir die Normen überarbeiten, um einen echten Maßstab für die Leistung eines jeden Arbeiters zu erhalten. Auf dieser Grundlage muß bei der Entlohnung das Prinzip der materiellen Interessiertheit, so wie es das ökonomische Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung verlangt, am-